

Jugendleitbild Neues Konzept und neue Ansprechpartnerin für Jugendliche

Die «Anwältin» der Jugendlichen

Mit seinem neuen Jugendleitbild steckt sich Fällanden ehrgeizige Ziele. Damit es nicht bei blosser Theorie bleibt, ist Zora Buner als Jugendbeauftragte der Gemeinde angestellt worden.

Beat Matter

Es ist eine sehr menschliche Formel, welche Zora Buner aus dem nun vorliegenden «Konzept der Jugendförderung 2010 bis 2013ff» ableitet: «Jugendliche sollen glücklich sein in ihrer Gemeinde». Genau diese Umdeutung und Umsetzung des theorielastigen Papiers ist die Aufgabe der 35-jährigen Stadtzürcherin, Stellenleiterin der Jugendarbeit Fällanden und neuen Jugendbeauftragten der Gemeinde. Entstanden ist das Leitbild im Verlaufe des vergangenen Jahres in Zusammenarbeit mit der Schule, Vereinen, Kirchen, Eltern und Jugendlichen. Vorderhand hat Buner für die Umsetzung ein 10-Prozent-Pensum zur Verfügung und drei Jahre Zeit. Danach wird über das weitere Vorgehen in der Jugendsache befunden.

Längere Halbwertszeit

Der verantwortliche Projektleiter, Gemeinderat Roger Hermann, ist allerdings bereits zu Beginn der Konzeptumsetzung überzeugt davon, dass die Halbwertszeit des Leitbildes sowie dessen Umsetzung mehr als drei Jahre betragen werde: «Das Konzept liegt vor,



Das Bestreben Fällandens, seine Jugendlichen glücklich zu machen, hat ein Gesicht: jenes von Zora Buner. (bmf)

und eigentlich gibt es jetzt kein Zurück mehr. Zumindest kann ich mir nicht vorstellen, wie ein solches Zurück begründet werden könnte.»

Konkret formuliert das Leitbild sieben weit gefasste Leitthemen und Wirkungsziele, die dazu beitragen sollen, «dass sich Jugendliche in Fällanden wohl fühlen und optimale Voraussetzungen für ihr Aufwachsen finden». So heisst es etwa, man wolle «Entwicklung ermöglichen und Persönlichkeit stär-

ken», «Raum für Freizeitgestaltung» schaffen oder auch «Bedürfnisse von Jugendlichen ernst nehmen».

Jugend ist schneller als Konzepte

Basierend auf diesen Themen und Zielen ist ein umfassender und äusserst ehrgeiziger Massnahmenplan entstanden, von welchem Buner zwei Dinge weiss: «Erstens ist es nicht möglich und wohl auch nicht nötig, jede einzelne Massnahme in den nächsten drei Jahren

umzusetzen. Und zweitens muss dieser Massnahmenkatalog permanent den aktuellen Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst werden», so Buner. Schliesslich sei die Jugendkultur massiv schneller als jedes Konzept.

«Buners Hauptaufgabe liegt nun in der Vernetzung der Jugendlichen mit den Behörden und Vereinen», sagt Hermann. Es gehe darum, dass die Jugendlichen in Buners Person eine Art Anwältin für ihre Anliegen erhalten.

Dorfverein

Die Börse für Zweiräder

An der Velobörse findet sich jeweils ein breites Angebot an Fahrrädern.

Am Samstag, 27. März, veranstaltet der Dorfverein Fällanden anlässlich des Wochenmärts wiederum eine solche Börse. An der Kehrstrasse werden vom Kindervelo bis zum sportlichen Mountainbike diverse Fahrräder in allen Grössen, Velo-Zubehör, aber auch Inline-Skates zum Kauf angeboten.

Besonders für Familien mit Kindern ist es vorteilhaft, wenn ein gebrauchtes Kindervelo gegen ein grösseres «umgetauscht» werden kann. Die Räder werden von 8 bis 9 Uhr angenommen, dann beginnt der Verkauf, der bis 11 Uhr dauert. Anschliessend müssen nicht verkaufte Artikel ab 11 Uhr wieder abgeholt werden. (e)

Kleiderbörse

Alles für die warme Jahreszeit

Am 27. März findet die beliebte Frühlings-/Sommerkleider-Börse des Familienvereins Fällanden statt. An der grossen Börse findet man alles für Kinder ab Grösse 80, was für die warme Jahreszeit benötigt wird: Wanderhose, Sommerkleider, Sandalen, Velohelme, Badehose, Regenjacken, Trottinette und vieles mehr. Die Waren werden am Freitag, 26. März, zwischen 18 und 21 Uhr im Gemeindesaal Fällanden entgegengenommen. Der Verkauf findet am Samstag, 27. März, von 8 bis 11.30 Uhr im Gemeindesaal Fällanden statt. Nähere Informationen erteilt Denise Christensen, Telefon 043 388 02 42, E-Mail: christensen@familien-verein.ch. (e)

Kulturforum AWS

Führung durch das Haus der Zeit

Das Uhrengeschäft Bayer an der Zürcher Bahnhofstrasse wird bereits in der siebten Generation von der Uhrmacherfamilie Beyer geführt. Es feiert dieses Jahr sein 250-jähriges Bestehen, es ist das älteste Uhrengeschäft der Schweiz.

In dieser langen Zeit haben sich nicht nur die Uhren verändert, sondern auch die Wünsche der Kundschaft. «Die Vergänglichkeit ist hier stets sehr präsent», so die Kuratorin des hauseigenen Uhrenmuseums, Monika Leonhardt. Ihr profundes Wissen gibt sie an Führungen gerne weiter. Das Kulturforum der Arbeitsgemeinschaft Wohnliches Schwerzenbach organisiert eine Führung durch eben dieses Uhrenmuseum. Diese findet am Mittwoch, 24. März, um 17 Uhr statt. Die Teilnehmenden treffen sich vor dem Uhrengeschäft Bayer an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich. Anmelden kann man sich unter E-Mail: aws.kulturforum@gmail.com. Auskunft erhält man unter Telefon 044 825 21 51. Der Unkostenbeitrag beträgt 10 Franken pro Person. (e)

Elterngruppe

Kleinkind-Mütter tauschen sich aus

Das Leben mit kleinen Kindern ist bereichernd, aber auch anstrengend. Gemeinsam wird mit der Erziehungsberaterin Tanja Simonett über Themen wie Trotz, Grenzen und Freiräume, Eifersucht, Ängste, Streit und anderes mehr diskutiert. Gedacht ist der Anlass für Mütter von Kindern bis sechs Jahre. Die nächste Veranstaltung findet am 24. März von 14.30 bis 16.30 Uhr im Familienzentrum Schwerzenbach statt. Anmeldungen nimmt Anita Luchsinger von der Elterngruppe Windredli eine Woche im Voraus per E-Mail anita.luchsinger@luchsinger.gl entgegen. (e)

Verhandlungsbericht Informationen aus dem Gemeinderat

Finanzielle Situation ist erfreulich

Mit einem Ertragsüberschuss von beinahe 2 Millionen Franken kann die Politische Gemeinde an der Gemeindeversammlung vom 2. Juli 2010 einen ausgezeichneten Rechnungsabschluss präsentieren.

Die Jahresrechnung 2009 zeigt einmal mehr ein deutlich besseres Bild als budgetiert. Der budgetierte Ausgabenüberschuss von 391 400 Franken hat sich in einen Ertragsüberschuss von 1,9 Millionen Franken verwandelt. Bei Aufwendungen von 14,2 Millionen Franken und Erträgen von 16,1 Millionen Franken schliesst die Jahresrechnung 2009 mit einem grossen Ertragsüberschuss von 1,9 Millionen Franken ab. Die Grundstückgewinnsteuern sind mehr als dreimal so hoch ausgefallen als budgetiert. Im Gesundheitsbereich mussten gegenüber dem Budget allerdings 245 000 Franken höhere Aufwendungen hingenommen werden. Das Eigenkapital der Gemeinde Schwerzenbach hat sich durch den erfreulichen Jahresabschluss auf 12,4 Millionen Franken erhöht.

Stabiler Steuerertrag

Die budgetierten Steuererträge von 3,8 Millionen Franken wurden im Rechnungsjahr um beinahe 3,5 Prozent oder 134 000 Franken unterschritten. Bei den Steuern früherer Jahre und den Quellensteuern konnten allerdings Mehreinnahmen von rund 107 000 Franken erzielt werden. Der Saldo aus den aktiven und passiven Steuerauscheidungen liegt mit einem Minus von 96 000 Franken unter den budgetierten Zahlen. Die gesamthaft budgetierten Steuereinnahmen wurden leicht um 50 000 Franken oder 0,9 Prozent unterschritten. Ein absolutes Glanzresultat konnte bei den

Grundstückgewinnsteuern erzielt werden. Das budgetierte Ziel von 1 Million Franken wurde um beinahe 2,4 Millionen Franken überschritten. Die Aussichten auf einen nochmaligen Geldsegen bei den Grundsteuern sind für das Jahr 2010 ebenfalls gut. Ab dem Jahr 2011 muss aber mit wesentlich geringeren Grundstückgewinnsteuereinnahmen gerechnet werden.

Die aktuelle finanzielle Situation der Gemeinde Schwerzenbach ist sehr erfreulich. Für das Jahr 2010 ist keine Verschlechterung der Finanzen zu erwarten. Die Gemeinde hat bei grossen Steuerzahlern keine eigentlichen «Klumpenrisiken», das heisst die Gemeinde ist nicht von einzelnen grossen Steuerzahlern abhängig. Die Branchen und Einkommen sind gut verteilt, somit sind es auch die Risiken.

Ausgabenentwicklung

Gegenüber dem budgetierten Aufwand von 13,4 Millionen Franken resultieren im Jahr 2009 rund 744 000 Franken höhere Ausgaben. Die beträchtlich höheren Aufwendungen sind im Wesentlichen auf die beiden Ausgabenbereiche Gesundheit und soziale Wohlfahrt zurückzuführen. Gegenüber den Aufwendungen im Rechnungsjahr 2008 sind die Gesundheitskosten erfreulicherweise nur noch leicht um 27 000 Franken angestiegen. Zieht man einen Vergleich zu den budgetierten Aufwendungen sieht die Situation weniger gut aus. Die von den Gemeinden zu übernehmenden Sockelbeiträge für halbprivat oder privat versicherte Patienten sind gegenüber dem Voranschlag erneut deutlich angestiegen und betragen 469 000 Franken. Die budgetierten Werte wurden damit um beinahe 104 Prozent übertroffen. Die budgetierten Bruttoaufwendungen für die soziale Wohlfahrt sind wohl um 493 000 Franken oder rund 9,5 Prozent höher ausgefallen. Da auf der Einnah-

menseite ein Plus von beinahe 690 000 Franken erzielt werden konnte, sind die Nettoaufwendungen gegenüber dem Voranschlag aber um 197 000 Franken tiefer ausgefallen. Auch im Vergleich zu den Gesamtaufwendungen im Jahr 2008 sieht die Situation im Sozialbereich mit effektiven Minderaufwendungen von beinahe 100 000 Franken erfreulich aus.

Die budgetierten Nettoaufgaben von 3,1 Millionen Franken in den Bereichen Behörden und Verwaltung, Rechtsschutz und Sicherheit, Verkehr sowie Umwelt und Raumordnung sind um mehr als 6,1 Prozent oder 192 000 Franken unterschritten worden. Einzig im Bereich der Kultur und Freizeit sind bescheidene Mehrkosten von rund 18 000 Franken angefallen.

Tiefere Investitionen

Im Verwaltungsvermögen wurden bei Ausgaben von 1,7 Millionen Franken und Einnahmen von 0,3 Millionen Franken Nettoinvestitionen von 1,4 Millionen Franken getätigt. Die Nettoinvestitionen konnten vollständig aus den selbst erarbeiteten Mitteln von beinahe 3 Millionen Franken finanziert werden. Die hauptsächlichsten Investitionsausgaben wurden für die Sanierung des Feuerwehrgebäudes (350 000 Franken), den Ersatz der Trefferanlage und den Einbau eines Kugelfangs bei der Schiessanlage (195 000 Franken), die Sanierung der Schulstrasse und die Umgestaltung der Bahnstrasse (463 000 Franken), die Anschaffung eines Komunalfahrzeugs (226 000 Franken) sowie den Neubau einer Wertstoffsammelstele (103 000 Franken) getätigt. Unter Berücksichtigung der gesamthaft getätigten ordentlichen und ausserordentlichen Abschreibungen von 1,1 Millionen Franken beträgt das verbleibende Verwaltungsvermögen per Ende 2009 noch rund 6 Millionen Franken.

Gemeinderat Schwerzenbach

Schwerzenbach

Chimlisaal

Werner Bärtschi am Klavier

Werner Bärtschi, Pianist und Komponist, spielt Werke von der Spätrenaissance bis in die Gegenwart. Seine Konzerte führen ihn an Festivals auf alle Kontinente. Er ist Gründer der Konzertreihe «Rezital» in Zürich und Leiter des Musikkollegiums Zürcher Oberland.

Bärtschi schrieb 40 Kompositionen verschiedenster Gattungen. Nach anfänglichen Einflüssen aus der Tradition der Avantgarde fand er seinen persönlichen Stil. Bärtschi spielt am Konzert im Chimlisaal den Klavier-Rap «Die Bleistiftzeichnung», entstanden 2009, nach einem eigenen Text. Von Max von Schillings gelangt das «Hexenlied opus 15», nach einem Text des Dramatikers Ernst Wildensbruch, zur Aufführung.

Die «24 Préludes opus 28» hat Chopin während seines Aufenthalts auf Mallorca zu ihrer endgültigen Fassung zusammengestellt. Bärtschi wird alle 24 Préludes zur Aufführung bringen. Das Konzert findet am Sonntag, 21. März, um 17 Uhr im Chimlisaal statt. Der Eintritt ist frei, es wird allerdings um Kollekte für die Unkosten gebeten. (e)

Familientag

Vorbereitung auf das Osterfest

Am nächsten Samstag, 27. März, findet von 10 bis 14 Uhr im Pfarreizentrum St. Gabriel im Haus zum Wiesenthal ein Familientag statt.

Beim Chaos-Spiel nähern sich die Teilnehmenden kreativ und mit viel Spass dem Osterfest. Ruhe und Besinnung kommen aber auch nicht zu kurz. Gemeinsam möchte man auch den schönen Brauch des Bindens der Palmsträsser erleben. Diese werden dann im abendlichen Gottesdienst gesegnet und verteilt. Die Gemeinschaft erlebt und pflegt man mit einem Mittagessen. (e)